

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 31 (1969)

Heft: 2

Rubrik: Buntes Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

England steht zu seinen Farmern!

Im Gegensatz zu den unerquicklichen Verhältnissen bei uns, erfreut sich der englische Farmer und alles was mit Landwirtschaft zusammenhängt, ungeteilter Aufmerksamkeit bei der gesamten Bevölkerung. Es erübrigts sich zu sagen, dass die Regierung alle Anstrengungen der Landwirtschaft unterstützt und jedermann damit einverstanden ist. Es gibt keine «anti-agrarische» Opposition und keine Stimmungsmache gegen die Landwirtschaft. In England gilt der «Farmer als Freund u. Helfer der Nation». Ein Kollege hat dies wie folgt zum Ausdruck gebracht: «Durch ihre Anstrengungen hat die englische Landwirtschaft im Laufe der Jahre ganz erheblich dazu beigetragen, die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu drosseln und damit geholten Devisen zu sparen.»

In diesem Zusammenhang darf man nicht vergessen, dass die englische Landwirtschaft bis zum zweiten Weltkrieg stark vernachlässigt wurde. Durch Krieg und Blockade entstanden Versorgungsschwierigkeiten. Dabei hat man erkannt, wie wichtig es ist, eine einigermaßen leistungsfähige Landwirtschaft zu haben. Ein anderer Kollege sagte einmal: «Dieses Hungergespenst sitzt uns heute noch im Nacken und macht die Bevölkerung aufgeschlossen und bereit, Steuergelder für die Förderung der Landwirtschaft einzusetzen.» Dazu haben englische Farmer garantierte Mindestpreise für alle Erzeugnisse, die über den EWG-Preisen liegen.

Der berühmte «Mann auf der Strasse» ist über die Probleme der Landwirtschaft orientiert, weil ihm das immer wieder gesagt wird. Alle englischen Tageszeitungen nehmen von landwirtschaftlichen Veranstaltungen Notiz. Ihre Korrespondenten berichten über alle Ereignisse ausführlich, in einem Ausmass, wie man es bei uns nicht kennt.

Zu den Ausstellungen, an denen die Öffentlichkeit, insbesondere die städtische Bevölkerung, regen Anteil nimmt, zählt die «Dairy-Show». Hunderte von Schulklassen und Zehntausende von Hausfrauen nehmen

die Gelegenheit wahr, die bekannten Haustiere einmal in Lebensgrösse zu sehen. Das besondere Interesse der Hausfrauen gilt natürlich den Werbeständen für Milch- und Milchprodukte, Fleisch- und Geflügel-erzeugnisse. Durch geschickte Werbung werden die Merkmale herausgestellt, auf die die Hausfrau achten muss. Dabei ist Gelegenheit gegeben, Einkäufe zu tätigen. In den Bussen und in der Untergrundbahn trifft man noch weit vom «Olympia-Ausstellungspalast» entfernt bis in den Abend hinein, Ausstellungsbesucher mit gefüllten Tragetaschen, die einen entsprechenden Werbeaufdruck haben.

Besonders auffällig ist die Werbung für englische Erzeugnisse. In Kaufhäusern, Super-Märkten bis zum kleinsten Lebensmittel-Geschäft oder Gemüseladen sind englische Erzeugnisse als solche gekennzeichnet. Das gilt auch für Importe aus Neuseeland oder Irland, die man zu England zählt. Es ist offenbar, dass englische Erzeugnisse auch dann bevorzugt und gekauft werden, wenn sie teurer und weniger ansprechend als ausländische Erzeugnisse sind.

Die Werbung ist zweifellos geschickt, macht den ausländischen Besucher aber nachdenklich. Wir wollen der englischen Landwirtschaft das Recht nicht absprechen, für ihre frisch auf den Markt kommenden Erzeugnisse zu werben, aber die Werbung für englische Erzeugnisse erstreckt sich auch auf alle anderen Güter. Wenn man in anderen Ländern im gleichen Stil und Umfang die Reklametrommel röhren würde, gäbe es in England bestimmt lauthals schreiende Warner, die auf die Gefahren, die der freien Wirtschaft drohen, hinweisen würden. Aber die Engländer dürfen das, oder glauben jedenfalls, das ohne Nachteile tun zu dürfen. Eigentlich eine schlechte Begleitmusik zu den Bestrebungen in die EWG einzutreten.

Trotzdem müssen wir feststellen, dass die Bemühungen zur Förderung der eigenen Produktion erfolgreich waren. Die Frischfleischversorgung erfolgt zu mehr als $\frac{2}{3}$ aus dem eigenen Land. «Bacon», das früher

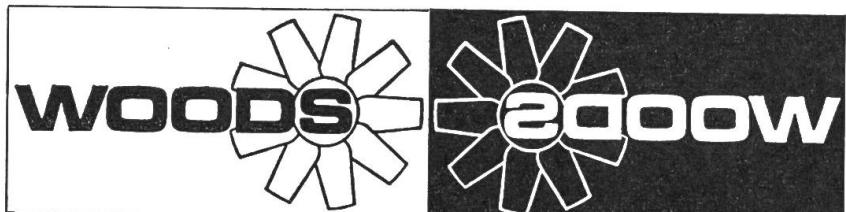
ausschliesslich aus Dänemark eingeführt wurde, wird zu 40 % im Inland erzeugt. Der Importanteil von Dänemark ist auf 47 % zurückgegangen. Der Eierbedarf wird heute zu 100 % im Inland befriedigt (früher etwa 30 %). Darüber hinaus macht man bereits Anstrengungen, Eier zu exportieren. Ähnliche Beispiele liessen sich vermehren. H.S.

Wirtschaftliche Rindermast durch Weidebeleuchtung

Bei Dunkelheit werden Rinder auf der Weide schreckhaft und scheu, finden sich nicht mehr zum Futterplatz, und es kommt häufig Unruhe in die Herde. Hierdurch verzögert sich die Mastzeit, was mit Verlusten verbunden ist. Sie lassen sich mit geringen Unkosten vermeiden und in das Gegenteil verwandeln, wenn man den Tieren eine

Weidebeleuchtung bietet. Grosse amerikanische Rindermastunternehmen haben damit ausgesprochen günstige Erfahrungen gesammelt. Sie beleuchten mit Quecksilberdampflampen von 175-250 W, die auf 7,5 m hohen Masten angebracht sind, Futterplätze, Tränken und Weiden, auf denen das Vieh ruhig bleibt und dazu verlockt wird, mehr Futter aufzunehmen, da es ja den Schlaf während der Nacht wiederholt unterbricht. Wie es sich auch gezeigt hat, konnte man die Breite der Futtertröge auf den Weiden von etwa 75 cm auf 30 cm herabsetzen, ohne das Mastergebnis zu beeinträchtigen.

Die verhältnismässig kleinen Unkosten, die mit einer rationellen Weidebeleuchtung verbunden sind, machen sich nach einem darüber veröffentlichten Bericht der Westinghouse Electric International Company rasch bezahlt.



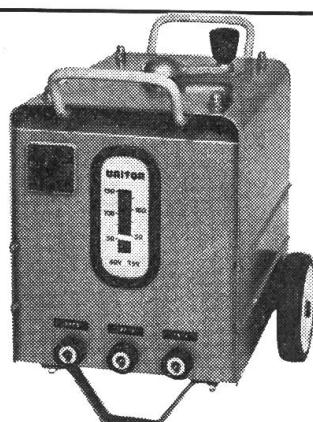
Heubelüftungen Stallentlüftungen Schalldämpfung

Beauftragter: A. Baumeler, 4153 Reinach BL
Zihlackerstrasse 36, Telefon 061 - 76 63 26

WOODS AG 8026 ZÜRICH Ankerstr. 53 ☎ 051 54 23 70

Prüfen überzeugt . . .

Es gibt viele Schweißapparate! Nicht alle sind gut und eignen sich für einen Betrieb, wo alle möglichen Reparaturarbeiten anfallen. Deshalb empfehlen wir Ihnen, den UNITOR zu prüfen. Der UNITOR wird Sie beeindrucken, so wie er den Fachmann begeistert. Verlangen Sie die Unterlagen und eine Vorführung oder einen Apparat zur Probe.



SCHWEISSEN

METAL-ARC AG., 8304 Wallisellen Tel. 051 - 93 40 80